



## **Das Bürgerhaus in den Posener Landen**

**Grotte, Alfred**

**Breslau, 1932**

c) Fraustadt, Rawitsch

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78189](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78189)

### c) Fraustadt, Rawitsch

Ein zu Beginn des XIX. Jahrhunderts in Fraustadt, Glogauer Straße 7 errichtetes Wohnhaus unterscheidet sich so wesentlich von dem Gepräge seiner übrigen Bürgerhäuser, daß es hier gesondert besprochen werden muß (Abb. 99). Man erkennt deutlich aus dem Grundrisse, daß für dessen Planung die mit dem Retablissement einsetzende

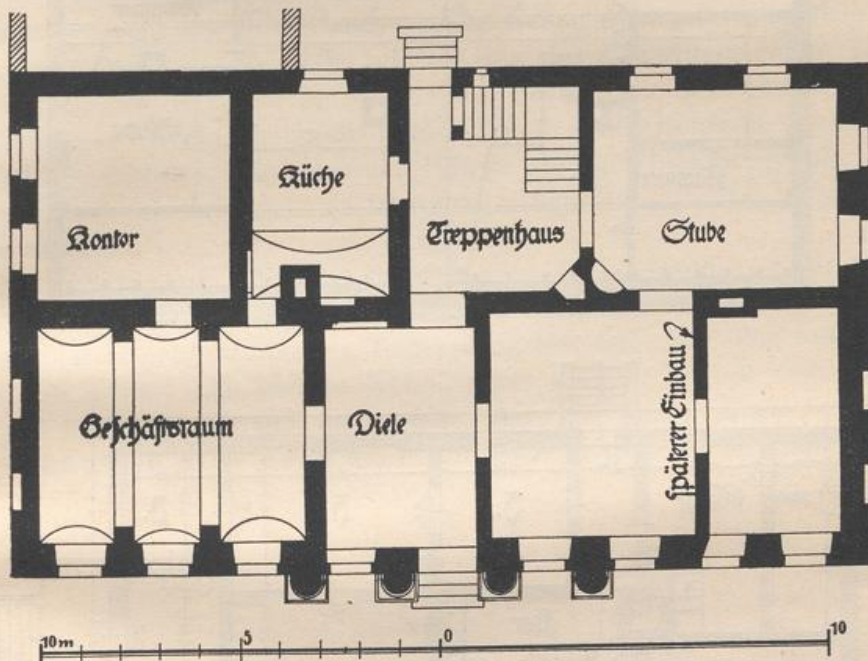


Abb. 99. Fraustadt, Glogauer Straße 7.  
Vgl. auch Taf. XXXVIII.  
Aufnahme von W. Grosmann.

Bauberatung maßgebend war. Gleichwohl ist von dem alten Grundrißschema das Dielenmotiv mit übernommen worden. Das Treppenhaus ist mit der Diele durch eine schmale Tür verbunden und enthält gleichzeitig den Hofausgang. Linksseitig ist ein gewölbter Geschäftsraum mit angrenzendem Hofausgang vorgesehen. Die Küche ist nur oberhalb des



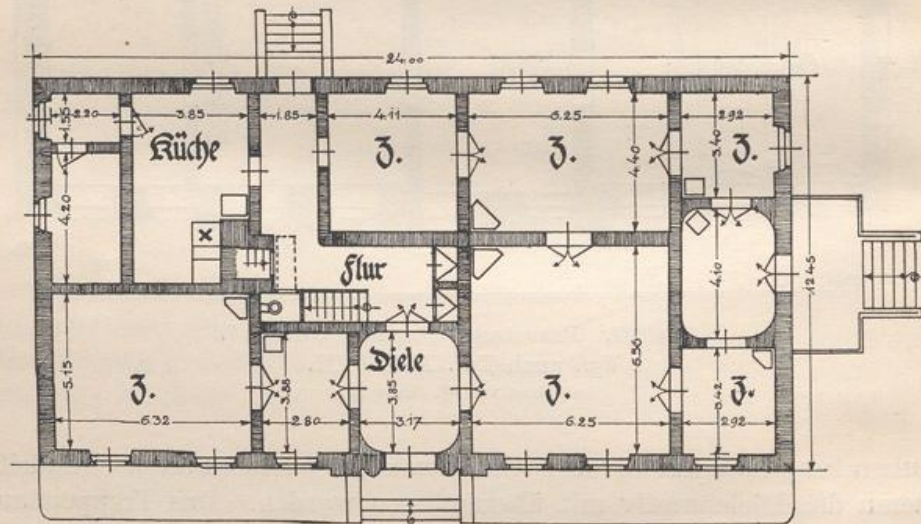
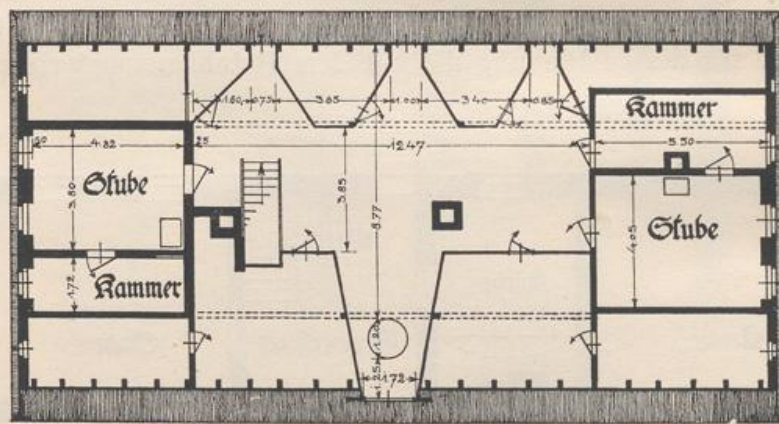
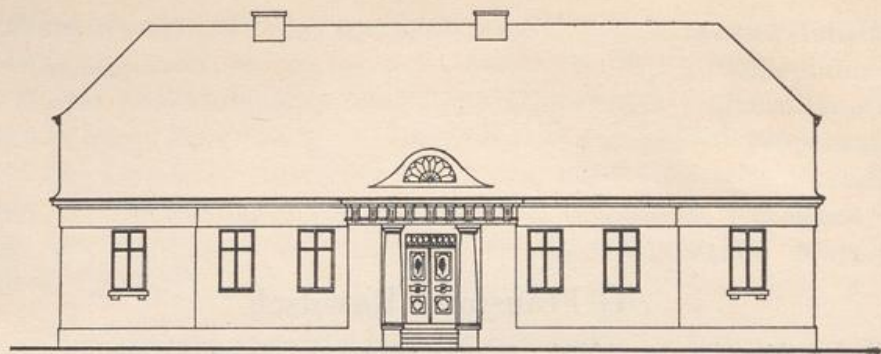


Abb. 100. Rawitsch, Biedermeierhaus. (Vgl. auch Taf. XXXIX.)  
 Aufgenommen von den Regierungsbaumeistern R. u. P. Ehrlich, Breslau.



Herdes überwölbt. Die Unterteilung des rechtsseitigen Saales dürfte bald nach der Erbauung erfolgt sein (Gm.).

Im Äußeren (Taf. XXXVIII) erinnert der Krüppelwalm der Seitenansicht an Meseritzer Beispiele. Der Mittelbau mit flachem Giebel und beide Geschosse umfassenden Säulen zeigt streng klassische Formen; die sonstige Ausschmückung der Fassade beschränkt sich auf Pilaster, Gurtband und kleine Festgehänge.

Als Retablissementsbau ist auch das villenartige Häuschen (Abb. 100) am Posener Stadtgraben in Rawitsch anzusehen; wenigstens spricht das Siebenfenstersystem dafür. Auch die Größe des Hausrechteckes (10 : 19) entspricht nahezu dem Verhältnis der Musterzeichnungen (10 : 18). Indessen hat der (leider unbekannt) Meister hier größere Freiheit walten lassen und es verstanden, einen Grundriß zu schaffen, der für den architektonischen Aufbau des Hauses recht bemerkenswert erscheint. Beibehalten hat er von dem Muster kaum mehr als die Treppenanordnung. Die durch abgerundete Ecken oval geformte Diele hat ein durchbrochenes Gewölbe, durch das die Fledermausgaupe Licht einläßt, hierbei die reiche Sprossenteilung des Fensters sichtbar machend. Rechtsseitig ist ein gleichfalls ovaler Raum als Gartenhalle hinter der Altane ausgebildet. Die einzelnen Räume sind geschickt zugänglich gemacht; das unterscheidet den Grundriß wesentlich von dem Retablissementsschema.

Das Äußere (Taf. XXXIX) des breitgelagerten Gebäudes ist durch den Mittelbau und Seitenrisalite verständnisvoll gegliedert. Ersterer zeigt klassische Durchbildung mit Triglyphenfries; auch die Tür mit ihren Faschen ordnet sich diesem Klassizismus unter. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß um die gleiche Zeit, als dieses Haus entstand, Langhans in Rawitsch die evangelische Kirche erbaut hat.